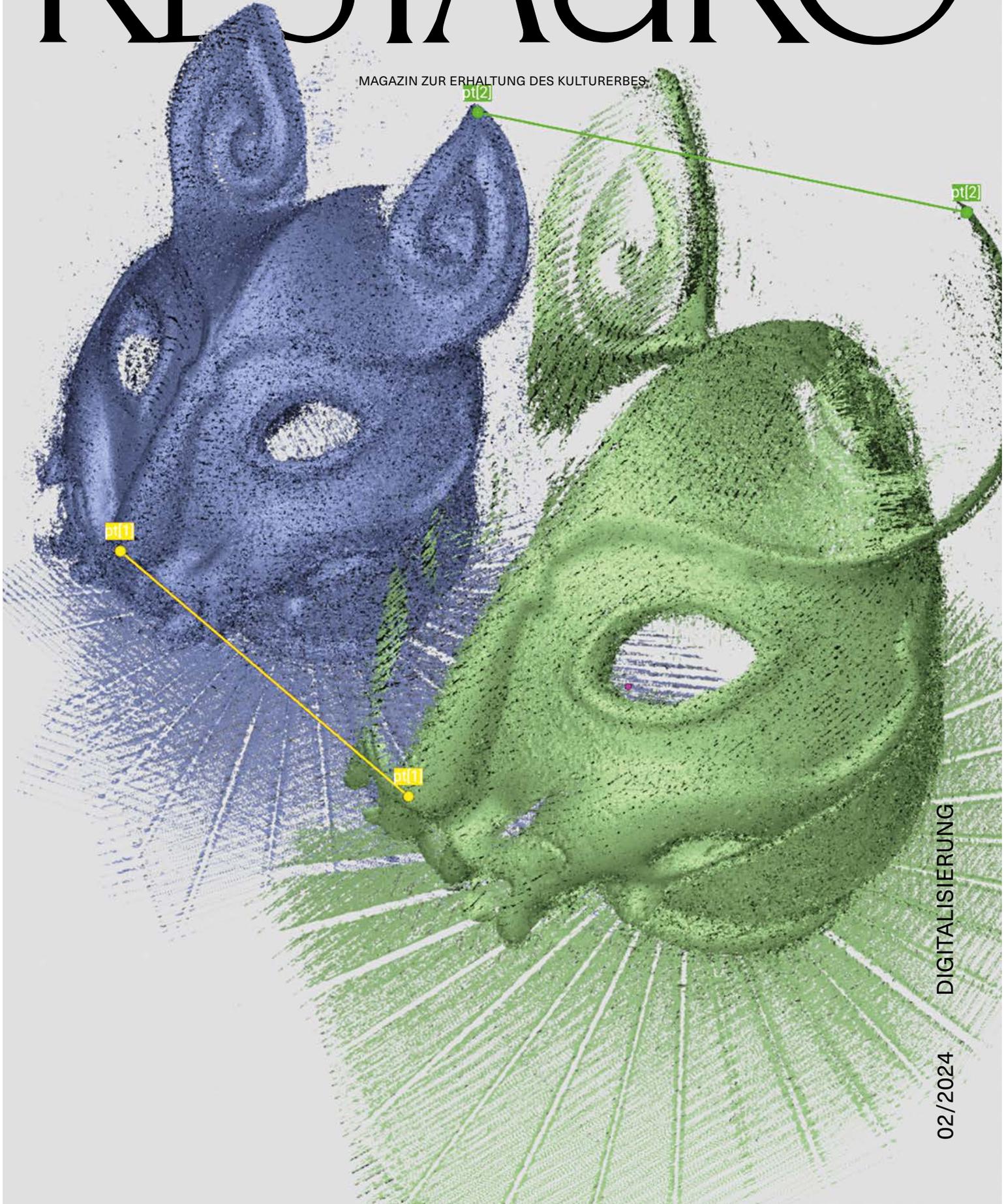


RESTAURO

MAGAZIN ZUR ERHALTUNG DES KULTURERBES



DIGITALISIERUNG

02/2024

*Mehr Besucher,
mehr Qualität
und viel Realität*



1
Es ist wieder eine ganze Reihe von Fachvorträgen und Diskussionsrunden geplant. Das Programm dazu wird auf der Internetseite unter www.cultura-suisse.ch laufend aktualisiert



2



3



4

2
Traditionelles Handwerk wird auch in diesem Jahr bei der Cultura Suisse eine bedeutende Rolle spielen

3/4
Unter dem Thema „Die Rolle der Nachhaltigkeit und ökologischen Verantwortung in der Konservierung und Restaurierung: neue Ansätze und Perspektiven“ wird auch der SKR, der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung, seine Jahrestagung wieder während der Cultura Suisse abhalten

Peter Plan ist das, was man einen Optimisten nennt. Das muss er von Berufs wegen sein, denn er hatte nicht nur die Idee zur „Cultura Suisse“, der Fachmesse für Museen, Denkmalpflege und Kulturgüter. Peter Plan richtet die Messe in diesem Jahr bereits zum vierten Mal aus. Eröffnet wird sie wieder im April in Bern. Ursprünglich wurde im Januar zur Messe eingeladen, dann kam Corona und mit der Pandemie die Verschiebung auf April. Nun gilt der Termin alle zwei Jahre als gesetzt, und Peter Plan rechnet damit, dass vom 10. bis 12. April bis zu 4000 Besucher kommen werden. Das wären etwa tausend mehr als vor zwei Jahren. Die Gründe für seinen Optimismus sieht Peter Plan in der gestärkten Partnerschaft mit Verbänden wie NIKE, der „Nationalen Informationsstelle zum Kulturerbe“ und dem Verband Museen Schweiz, sowie einer gesteigerten Messe-Vorabinformation in den sozialen Medien. NIKE wird die Messe eröffnen und ihre vernetzende Arbeit an einem großen Stand präsentieren. Denn zur Nationalen Informationsstelle gehören 41 Fachverbände aus dem Bereich der Kulturguterhaltung. Messeleiter Peter Plan hofft, dass diese Fachverbände ihre Mitglieder mitbringen.

Nicht neu, sondern bereits eine Institution mit großer Anziehungskraft ist der „Werkplatz“ im Zentrum der Messe. Dort wird auch in diesem Jahr die Wand eines Fachwerkhäuses entstehen. Neben den bereits regelmäßigen Teilnehmern von den Vereinen „Handwerk in der Denkmalpflege“ und „Fachwerk erleben“ stellen in diesem Jahr erstmals Schindelmacher ihr Handwerk auf dem zentralen Arbeitsplatz vor. Erstmals wird sich auch die Denkmalstiftung Thurgau mit ihrem „Werkhaus Freisitz Trägerschen“ präsentieren. Es ist ein Projekt, das das Anliegen der Messe spiegelt. Denn das Ziel von „Werkhaus Freisitz“ ist es, ein Haus für „das hochwertige Handwerk, zum Arbeiten, Lernen, temporär Wohnen und für Veranstaltungen“ bereitzustellen. „Das Werkhaus ist Brennpunkt für hochwertiges und experimentelles Bauen und Zentrum der Auseinandersetzung mit Baukultur“, heißt es in der Selbstbeschreibung. Direkt an das Thema Bauen schließt die Fachtagung „Chancen und Fallstricke beim zirkulären Bauen im Bestand“ am ersten Messetag an. Sie wird von „Bauen und Wissen“, dem Forum für den Wissenstransfer der Baubranche, organisiert. Die Vorträge des Kongresses kreisen um das Thema Wiederverwendung von Baustoffen und beschäftigen sich nicht nur mit dem Nutzen des zirkulären Bauens, sondern auch mit Schadstoffen, die in alten Materialien enthalten sein können. Außerdem geht es um Schadstoffe, die bei Um- und Rückbauarbeiten freigesetzt werden. Das ist beispielsweise das Thema des Vortrages von Arbeitshygieniker und Sicherheitsingenieur Philippe Schneuwly aus Luzern. Viele der Vortragenden kommen aus Bauunternehmen und damit direkt aus der Praxis. Daniel Eberhard von Eberhard Unternehmungen spricht etwa über seine Erfahrungen mit „Re-use beim Rückbau“, und Jacek Wieckowicz von der Rapp AG teilt seine „Erfahrungen von der Baustelle/Re-use in der Realität“. Außerdem gibt es verschiedene Vorträge über die Forschungen zu Schadstoffdiagnostik und zu Wohngiften.

Auch der SKR, der Schweizerische Verband für Konservierung und Restaurierung, wird seine Jahrestagung wieder während der Cultura Suisse abhalten. Das Thema lautet: „Die Rolle der Nachhaltigkeit und ökologischen Verantwortung in der Konservierung und Restaurierung: Neue Ansätze und Perspektiven“. Die Tagung ist für den dritten Messetag, den 12. April, geplant und ergänzt thematisch die anderen Messethemen, denn es soll nicht allein um die Erhaltung der Sammlungsobjekte und

Denkmäler gehen, sondern um die Materialien und Räume, die dazu benötigt werden. Deshalb sollen Fragen nach Verpackungsmaterial, nach Lagerbedingungen sowie nach der Ausstattung von Depots gestellt und diskutiert werden. Die Rednerliste wird erst kurz vor der Messe veröffentlicht. Geplant sind neben Vorträgen zur Nachhaltigkeit und zur ökologischen Verantwortung von Restaurator*innen auch Überlegungen, die sicher kontrovers diskutiert werden. So suchte der Verband Mitglieder, die sich mit der Frage beschäftigen, ob „ein Objekt, das einen kulturellen Erbestatus erlangt und damit aus dem Konsum-Recycling-System herausfällt, als Zeugnis einer Innovation den ökologischen Bedarf unserer Welt“ erfüllt oder ob es „zu einer energieaufwendigen Belastung“ wird?

Die Messe wird in der gleichen Halle der Bernexpo und auf der gleichen Fläche wie in den Vorjahren zu finden sein. Auch die Zahl der Aussteller – 2022 waren es 120 – wird sich nicht eklatant erhöhen, ebenso bleibt das Verhältnis von Schweizer Unternehmen und ausländischen Ausstellern gleich. Es gibt dennoch über 30 Prozent neue Aussteller: Dies vor allem im Bereich Denkmalpflege und Werkplatz – das hat damit zu tun, dass Themen wie Klima oder zirkuläres Bauen auch neue Aussteller anziehen und sich der Organisator in der Akquise Gedanken gemacht hat, wie die Durchmischung 2024 aussehen muss.

Museen mit modernen Angeboten sind attraktiv, doch wie erfahren potenzielle Besucher von diesen Angeboten? Dieser Frage widmet sich nun bereits zum dritten Mal der „Museums-Marketing-Tag“, den die Stiftung Museumspass Schweiz während der Cultura Suisse ausrichtet. Das Angebot will vor allem kleinere Museen bei der Eigenwerbung unterstützen. In diesem Jahr sollen Tipps zur Besucherbindung gegeben werden. Dabei geht es um Antworten zu zwei entscheidenden Fragen, die im Programm so beschrieben werden: „Wie generiert man Repeater und Fans? Woher generiert man Freiwillige?“

Spricht man mit Peter Plan über die Ziele der Messe, dann geht es ihm natürlich darum, die Kulturgutschützer-Community zusammenzuführen. Dabei sei er ständig daran interessiert, diese Community zu erweitern. Durch den Schwerpunkt Bauen und Klimaschutz/Klimaneutralität sollen in diesem Jahr noch mehr Denkmaleigentümer mit Denkmalpflegern in Kontakt kommen können. Seine Hoffnung ist, dass sich in Zukunft mehr Architekten und Bauherren für die Messe begeistern.

Rund um die Aktivitäten der Aussteller und Teilnehmer plant die Messe daher wieder täglich Fachvorträge und Diskussionen im sogenannten Forum. Diese ergänzen die Konferenzen. Es geht um die energetischen Sanierungen denkmalgeschützter Gebäude und um den besonderen Respekt vor der historischen Substanz. Parallel zur Tagung über das zirkuläre Bauen wird diese Baupraxis auch noch einmal auf dem Forum diskutiert. Besonders interessant dürfte es werden, wenn Normen und Vorschriften diskutiert werden. Denn sie können das Prinzip der Zirkulation von Baumaterial nicht nur massiv einschränken, sondern sogar verhindern. Was das Museum des 21. Jahrhunderts leisten soll, kann, muss und will wird ebenfalls thematisiert. Ebenso wie Fragen des Einsatzes von künstlicher Intelligenz im Museum. Denn die könnte nicht nur den Museumsführer ersetzen, sondern auch neue Formen von Ausstellungen möglich machen.

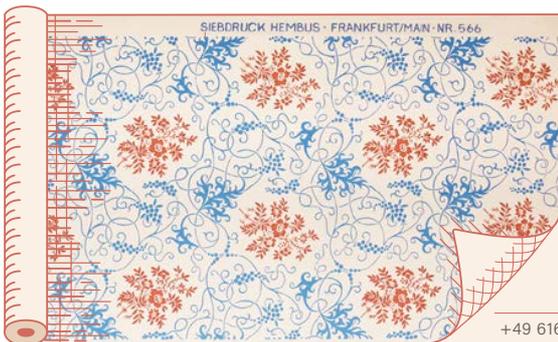
Das genaue Programm der täglich geplanten Fachvorträge und Diskussionen wird bis zum Messebeginn noch geplant und auf der Internetseite www.cultura-suisse.ch laufend aktualisiert.

5

Die Cultura Suisse ist auch die Plattform für Wissensvermittlung. Die vier Partner des Swiss CRC sind die Institutionen, die in der Schweiz für die Ausbildung im Bereich der Konservierung und Restaurierung auf Hochschulebene zuständig sind

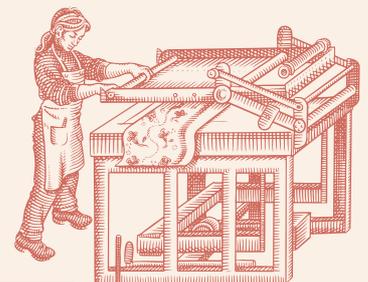


5



HEMBUS
 •TAPETEN•
 1894

Handgefertigte Papiertapeten &
 Rekonstruktionen historischer Tapeten aus
 Fragmenten.



+49 6162 91 17 88 • info@hembus-tapeten.com • hembus-tapeten.com